

Gottesdienst für den Seniorenkreis in Zangberg am 17. März 2021

In der Kirche liegen ausgeschnittene bunte Fußspuren im Gang, die in einen Weg aus braunen Tüchern übergeht. Der Weg führt zu einem grünen Tuch, auf dem die Osterkerze steht.

Liturgischer Gruß

Einleitung: Füße und Wege

In der Kirche liegen Fußspuren. Sie weisen uns darauf hin, dass wir Wege gegangen sind, bis wir in dieser Kirche waren.

Sie weisen uns auf die vielen unterschiedlichen Wege hin, die wir in unserem Leben schon gegangen sind.

Manchmal waren auch Umwege dabei.

Aber unsere Füße haben uns zuverlässig getragen. Meistens allein, manchmal mit Unterstützung (eines Menschen oder eines Rollators).

Über Füße und Wege wollen wir heute nachdenken – über die eigenen Füße und Wege und die von Menschen in der Bibel.

Ich habe Euch etwas mitgebracht: ein Paar Babyschuhe. Es sind die ersten Schuhe meines Kindes.

Was lösen diese Schuhe bei Ihnen aus – an Erinnerungen, an Gefühlen...

(Zeit lassen zum Nachdenken. Vielleicht kommen auch Antworten wie:

„Mei, ist das lang her!“ oder „Da waren die noch klein“ oder „Ich hatte auch/nicht solche Schuhe.“)

Kleine Kinder lernen erst, auf den eigenen Füßen zu stehen.

Kleine Kinder lernen erst, mit den eigenen Füßen zu gehen.

Kleine Kinder stehen auf, fallen hin, stehen auf, fallen hin, stehen auf – bis sie zunehmend sicherer stehen und gehen.

Gehen können verschafft also Freiheiten, Spielräume, Entwicklung. Der Radius des Lebens erweitert sich durch die Füße.

⇒ Die Babyschuhe zur Osterkerze stellen

Hat sich Ihr Fuß verändert im Laufe Ihres Lebens? Klar: er ist größer geworden!

Heute tragen wir solche Schuhe (einen Erwachsenenschuh zeigen).

Die Füße sind vielleicht auch gewölbter, verdrehter, horniger, rissiger geworden. Die Füße sind Spiegelbild des Lebens.

Eine ältere Frau hat einmal gesagt: „Mit den Füßen hat man das Leben in der Hand.“

Welche Wege sind Sie in Ihrem Leben gegangen?

Was war ein schöner Weg? => Danke!

Hinfallen: => wer hat Sie aufgefangen?

Was ein schwerer Gang? => Ach! Hat Sie jemand begleitet?

Der nächste Schritt => hat er Kraft gekostet? Woher kam die?

Den Erwachsenenschuh auch zur Osterkerze stellen.

Gebet:

Guter Gott, du begleitest die Menschen auf allen ihren Wegen. Mal bist du sichtbar wie für das Volk Israel in der Feuersäule, oft sehen wir Dich nicht. Aber wir vertrauen darauf, dass du unsere Wege mitgehst seit unserer Geburt bis zum heutigen Tag, bis in diese Minuten hinein.

So gehen wir zuversichtlich weiter, bis wir einst zu dir gelangen und zu Jesus Christus, unserem lieben Freund und Bruder.

Lesung:

Lesung: Gen 11, 31 – 12, 5

Gedanken dazu:

Wir sehen auf dem Textblatt den Weg Abrahams von Ur/ Babylon nach Israel und zum Weg von Ägypten nach Israel.

- ⇒ Er war 75 Jahre alt, als er von Haran aufgebrochen ist. (So alt sind einige von uns auch schon. Stellen Sie sich mal vor, Sie sollten jetzt losgehen wie Abraham)
- ⇒ Er macht sich zu Fuß auf einen Weg, ohne dass er das Ziel kennt.
- ⇒ Er wandert mit seiner Familie etwa 800 km bis nach Israel und dann noch einmal 200 km weiter bis nach Ägypten – und dann wieder zurück.
- ⇒ Da braucht man viel Kraft, Ausdauer und wohl auch Gottvertrauen.

Ezechiel

Wir lesen gemeinsam den Text auf dem Blatt: Ez 2, 1-2

- ⇒ Stell dich auf deine Füße! Das können wir auch praktizieren. Wie ist das, zu stehen? Ganz ruhig zu stehen. Da ist man aufmerksamer beim Zuhören. So hören wir jetzt das Evangelium:

Joh 5, 1-9 (= der Gelähmte am Teich von Betesda)

Gedanken dazu:

Der Gelähmte macht sichtbar und spürbar, wie schlimm es ist, wenn man nicht mehr auf eigenen Füßen stehen und gehen kann. Wie stark das Leben eingeschränkt ist ohne Bewegungsmöglichkeiten. Wir spüren deutlich, wie wichtig Füße sind, die intakt sind, die funktionieren, die tragen und Halt geben.

Auch Jesus hat seine Füße dauernd benutzt. Wir schauen uns auf der Karte die Wege an, die Jesus gegangen ist (gemäß Matthäus):

Bethlehem – Ägypten – Nazareth – Jordan (Taufe) – Wüste – Galiläa (Kafarnaum) – in ganz Galiläa – Kafarnaum – das andere Ufer (Gadara) – zurück in seine Stadt – durch alle Städte und Dörfer (Chorazin, Betsaida, Kafarnaum) – nach Hause – einsame Gegend (nach dem Tod des Johannes) – andere Seite des Sees (Genesaret) – Tyrus und Sidon – See von Galiläa – Cäsarea Philippi – Berg (Verklärung) – Kafarnaum – Judäa jenseits des Jordan – Jerusalem (Kap 20) – Jericho – Jerusalem – Bethanien – Jerusalem – Bethanien – Jerusalem – Getsemani – ... Galiläa

Wichtiger als die äußeren Wege ist, dass die Wege Jesus immer **zu den Menschen** hingeführt haben.

Es gibt zwei Geschichten, da sind die Füße im Mittelpunkt des Geschehens:

- ⇒ Fußwaschung:
- Die der Sünderin
 - Jesus an den Jüngern

Wie ist das, wenn man jemandem die Füße wäscht? Wie ist das, wenn man Ihnen die Füße wäscht?

Ganz am Schluss kommen die Füße nochmal in den Blick:

Jesu letzter Stand-punkt: das Kreuz mit der kleinen Abstützung für die Füße.

- Den Verbrechern werden die Füße gebrochen, dann sterben sie schneller. Jesus werden die Füße nicht gebrochen, er war schon gestorben. (Johannes ist das einzige Evangelium, das das schreibt)

Wir schauen uns das Bild auf der rechten Seite an.... Was sehen Sie?

Hungertuch von 2021:

Gestaltet hat es die chilenische Künstlerin Lilian Moreno Sánchez.

Es zeigt das Röntgenbild eines gebrochenen Fußes.

Dieser Fuß gehört einem Mann, der gegen die Ungerechtigkeit in Chile protestiert hatte. Die Polizei hat ihm bei der Festnahme die Füße gebrochen. Damit kann er nicht mehr für seine Rechte eintreten.

Das Hungertuchbild ist ein Gegenbild zur Fußwaschung: keine fürsorgliche, zärtliche Berührung.

Das Hungertuchbild ist ein Parallelbild zur Kreuzigung. So brutal gehen Menschen mit anderen Menschen um.

Fürbitten

Entweder in der Form einer längeren Stille oder in freier Form

Wege hinaus:

Wohin werden uns unsere Füße tragen? Das kann man wieder erfragen und Antworten sammeln oder folgende Möglichkeiten benennen:

- ⇒ Heim
- ⇒ Auf das Kanapee
- ⇒ An den Herd, in die Küche

Und im Leben? Welche Wege werden wir im Leben noch gehen?

- ⇒ Eine kleine besinnliche Stille

Gebet: dazu stehen wir auf

Guter Gott, die Wege unseres Lebens sind manchmal freudvoll und manchmal auch leidvoll. Manche Schritte fallen uns schwer und wir können sie kaum ohne Hilfe gehen. Für jede kleine Unterstützung sagen wir „**danke!**“ Für die Wege, die vor uns liegen, sagen wir „**Bitte!**“ Bitte begleite uns, wenn es schwer wird; bitte begleite uns, wenn wir kaum noch weiterwissen; bitte begleite uns mit deiner Freundlichkeit und deinem Segen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder.

Segen:

Der Segen Gottes möge dich umarmen, wohin dich deine Wege führen. Die Liebe und sein göttliches Erbarmen sollst du bis in die Zehenspitzen spüren. Die Liebe Gottes möge dich umarmen.

Segen:

So segne uns der gute Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Geschichte: Spuren im Sand